

Es handelt sich um zwei Reihen von Lichtbildern, die der Vortragende im Auftrage der Sächsischen Landesbildstelle für Schulzwecke zusammengestellt hatte. Meist sind es ausgezeichnete HANELSche Aufnahmen, die im Zusammenhang mit anderen noch einmal ausgeprobt werden sollten, bevor sie dem Gebrauch übergeben wurden.

3. 4. Dezember 1930. Herr A. NAUMANN berichtet über seine Besteigung des Puig Mayor auf Mallorca und trägt im Anschluß an zahlreiche Lichtbilder etwa folgendes vor:

Schon längst hatte ich mir vorgenommen, die südlich der spanischen Halbinsel gelegene Inselgruppe der Balearen kennen zu lernen, und das Jahr 1930 brachte mir die Erfüllung dieser Sehnsucht. Ich erreichte mein Reiseziel, zusammen mit dem mir befreundeten Dr. WARA, nach halbtägiger Dampferfahrt von Barcelona nach Palma di Mallorca. Palma ist die Hauptstadt der Insel und liegt malerisch in breiter Bucht (Bahia de Palma). Mallorca selbst ist etwa $\frac{1}{4}$ so groß wie Sachsen (Karte von Mallorca als Lichtbild).

Die Insel wird im Nordwesten von einem mit ihren zersägten Graten an die Dolomiten erinnernden Gebirge, der Sierra de Teix, durchzogen und zeigt eine Anzahl von Gipfeln über 1000 m. Der höchste davon ist der etwa 1500 m hohe Puig mayor (spr. Putsch majór), der von dem reizenden Städtchen Sóller aus zu besteigen ist, einem Ort von über 10 000 Einwohnern. Derselbe ist von Palma aus durch eine 28 km lange abwechselungs- und tunnelreiche Bahnlinie zugänglich. Wir hatten in dem lieblichen Hafenplatz Puerto Sóller in dem preiswerten Hôtel Miramar Quartier genommen, und am 5. Juni fuhren wir von dort an einem herrlichen Sommertag nach Stadt Sóller, wo uns ein Führer mit 2 Reittieren erwartete. Wir benutzten die beiden Muli nur zum Tragen unserer Apparate und des Reiseproviantes. Der Weg führte anfangs durch Olivenhain, durchsetzt mit Johannisbrotbäumen (Algaroben). Es galt 1400 m zu ersteigen und an dem gleichen Tag wieder am Ausgangspunkte anzukommen, da auf dem Gipfel keinerlei Unterkunftsmöglichkeit vorhanden war. Bis 700 m reichten Oliven und vereinzelt Weinkulturen. In Nähe der Son Bonnaba in einem köstlich kühlen, dunklen Steineichenwald, ca. 800 m, wurde Wasserhalt gemacht und dem mitgenommenen Proviant zugesprochen. Allmählich ging dieser Steineichenwald, lichter werdend, in einen auf blockigem Grund erwachsenen Aleppokiefern-Wald mit Macchien-Elementen über: Pistaziengesträuch, *Calycotome*, Wolfsmilch (*Euph. pithyusa*) und weiß und rotblühende *Cistus*-Arten, das Gras *Ampelodesmus tenax* wechselten mit halbstrauchigem *Dorycnium*, *Erica multiflora* und blühender *Asphodelus microcarpa*, die im Litorale schon ihre kugeligen Früchte angesetzt hatte. Schließlich verlor sich der Kiefernwald in eine öde Felsheide mit kalkweißem Jurageröll, aus dem der stachelige *Juniperus Oxycedrus*, *Stipa capillata* und *Smilax*-Büsche hervorsproßten. Bestände von *Hypericum balearicum* und Globularien und Scabiosen, an Steilwänden unerreichbar, fanden sich ein, und nach etwa 3 Stunden war der Coll de Son Torella erreicht, ein Sattel mit *Helianthemum roseum*, *Santolina*, zwergiger *Smilax* ohne jedes Blattwerk, niederliegenden Rosmarinbüschen, vereinzelt *Smyrniium*, *Eryngium* und *Helleborus foetidus*. Nach etwa einstündigem, mühelosem Aufstieg¹⁾ war der stolze Gipfel mit einer unbeschreiblich herrlichen Aussicht gewonnen. *Scolymus hispanicus*, weißfilzige *Santolina*, einige Gräser und Euphorbien waren uns bis hierher gefolgt. Nach einem leider recht kurzen Aufenthalt wurde der 5 Stunden dauernde Abstieg angetreten, der uns über das liebliche Biniaraix wohlbehalten, aber etwas ermüdet zurückbrachte.

¹⁾ Außerdem die Stachelpolster zweier *Astragalus*-Arten, die über meterhohe *Euphorbia dendroïdes* mit sommerlichem Blattfall und in Felsspalten den Schuppenfarn *Ceterach officinarum*. Das Sammeln dieser zähstrauchigen, bestachelten, filzigen oder balsamklebrigen Chamaephyten ist äußerst zeitraubend.